

Inhalt

Dieser Film ist eine Hommage an den Dichter Bertolt Brecht, dessen Sprachkunst, Bilderreichtum und dramatische Kraft er in Szenen und Impressionen beschwört und in einer vielgestaltigen Handlung lebendig werden läßt. Er ehrt aber auch den politischen Denker, der mit den Mitteln des Theaters und der Poesie zu den bewegenden Ereignissen seiner Zeit Stellung bezog, um Leser und Zuschauer zu Auseinandersetzung und kritischem Urteil herauszufordern. Durch das Bild, das der Film von Brechts Leben und Werk entwirft, wird deutlich, wie sehr dieser Dichter immer noch auch *unser* Zeitgenosse ist und wie aktuell das ist, was er erzählt.

Der Film schildert den Alltag der Menschen, ihre privaten Beziehungen, ihre Hoffnungen und Gefühle: das Leben des Vaters, des Liebenden, des Träumers und des genußsuchenden Baal. Doch dann bricht die "große Geschichte" über die Menschen herein: Die Nationalsozialisten haben die Macht im Staat übernommen und überziehen ihn mit ihrem Terror. Nun verrät der Nachbar den Nachbarn, die Häscher und Mörder sind unterwegs, Bespitzelung und Überwachung versetzen die Menschen in Schrecken, der Pfarrer wagt nicht mehr, die christliche Botschaft zu verkünden, schon das Aufschreiben der ständig steigenden Lebenshaltungskosten wird zum lebensbedrohlichen Verbrechen, der Richter opfert das Recht auf dem Altar der Herrschenden, und nur wenige lassen sich noch aufrütteln gegen die Diktatur.

Das freie Wort kann es nur noch im Exil geben. Wer außer Landes getrieben worden ist, muß sich seiner Lage bewußt werden, er fängt an, sich Rechenschaft abzulegen: Was ist Freiheit? Wie hoch ist ihr Preis? Wie muß eine Demokratie beschaffen sein, damit sie Bestand hat, und wer ist das "Volk"? Wo sich in der Fremde die Flüchtlinge begegnen, bekommen Gespräche einen neuen Inhalt.

Im Spiegel dieser Szenen (BAAL, DREIGROSCHENOPER, FURCHT UND ELENDE DES DRITTEN REICHES, FLÜCHTLINGSGESPRÄCHE), Gedichte, Lieder und autobiographischen Notizen erblickt der Zuschauer eine Welt, die vergangen zu sein scheint und ihn doch nicht in Ruhe läßt. Wie soll er sich gegenüber Brechts Aufforderung verhalten: Wehret den Anfängen? Kann er der Hoffnung vertrauen, die der Dichter doch immer behalten hat, der Hoffnung auf die Kraft der Vernunft?

Es ist ein Film der Schauspieler: Sie geben dem Terror und der Angst im Dritten Reich Stimme und Gesicht; sie führen uns die Diener des Regimes und die Opfer des Unrechts vor Augen; sie lassen die Menschenverachtung der Herrschenden und den Widerstand der Unterdrückten Gestalt annehmen.

Es ist auch ein Film der Hanne Hiob, Brechts ältester Tochter, die aus Gedichten, Briefen und Tagebuchnotizen des Vaters liest. Ihre Interpretation der Texte und ihr verhaltenes Engagement zeigen Brechts präzisen Scharfsinn und sein nicht nachlassendes Bemühen, das Geschehene zu verstehen.

Und es ist ein Film, der dem herrschenden main-stream-Kino Bilder entgegensetzt, die heute auf der Leinwand selten geworden sind. Vorangetrieben von den Musiken von Kurt Weill und Hanns Eisler führen sie den Zuschauer von Station zu Station und machen seinen Kopf, statt ihn zu vernebeln, für Gedanken und Einsichten frei.

In den Szenen, Dokumenten und der Poesie dieser filmischen Collage erscheint die Vergangenheit als so gegenwärtig, daß wir uns ihr nicht länger entziehen können.